



Die Absolventen des fünften Seminars bekamen jetzt ihre Zertifikate auf Gut Projensdorf - Festredner war Ralf Stegner (Dritter von links vorn).

FOTO: KAI PÖRKSEN

## Eine gute Portion Leidenschaft gehört dazu

Verein zur Förderung der politischen Nachwuchsbildung verabschiedete fünften Jahrgang

**ALTENHOLZ.** Da sind sie, 16 Absolventen des fünften Jahrgangs des Vereins zur Förderung der Politischen Nachwuchsbildung in Schleswig-Holstein (KN berichteten). Über Monate sind sie eingetaucht in die Welt der Politik, haben diskutiert, sich in die Strukturen des Staates eingedacht und Parlamentarier getroffen, sich über aktuelle Themen auseinandergesetzt und Position bezogen – und manchmal auch gewechselt, wenn die Erkenntnisse das mit sich brachten.

Auf dem Gut Projensdorf nahmen sie jetzt ihre Zertifikate aus den Händen von Innenminister a.D. Andreas Breitner und Michael Fröhlich vom Unternehmensverband Nord entgegen. Zuvor hatte ihnen Ralf Stegner (MdL, SPD) ein wenig Rüstzeug für den weiteren politischen Weg, sofern er besritten werden soll, mitgegeben. „Ein Einmischen in die gesellschaftlichen Debatten ist immer notwendig“, so der stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD. Und das sei aktueller denn je. Zu denken gebe die

Wahlmüdigkeit der Bürger. „Wie kann man stolz darauf sein, nicht zur Wahl zu gehen?“, fragte er, der sich seit 25 Jahren aktiv in der Politik engagiert. In anderen Ländern der Welt würden die Menschen

### 16 Nachwuchspolitiker machten sich intellektuell fit

mit ihrem Leben dafür kämpfen, mitentscheiden zu können.

Doch die Politiker dürften sich auch an die eigene Nase fassen: Sie müssten sich den

gewachsenen Ansprüchen besser anpassen und informierter sein. „Seien Sie authentisch“, so Stegner an den Politiknachwuchs, nur dann sei man auch glaubwürdig. Eine Absage erteilte der Parlamentarier auch alten Strukturen. „Nicht immer ist die Ochsentour durch die Partei der einzige Weg. Trauen sie dem Nachwuchs etwas zu“, appellierte er an die älteren Funktionsträger. Die Partei sei nur so gut wie ihr Team, die Mischung aus Erfahrung der Alten und den Ideen der Jungen mache es.

Die Volksparteien müssten einen Querschnitt der Bevölkerung abbilden, sonst hätten sie nur noch wenige Chancen. Das heiße auch, dem Wähler zu erklären, dass einfache Antworten für die komplizierte Materie Politik nicht zu geben seien. Um gute Politik machen zu können, seien zudem Kenntnisse über soziale und wirtschaftliche Hintergründe ebenso notwendig wie über die Geschichte des Landes. Und: „Was auch dazu gehört, ist eine gute Portion Leidenschaft“, so Stegner. *kp*